

Tierschutzverein

Marl – Haltern e.V.

Tierschutz Marl-Haltern e.V. – Postfach 22 28 – 45752 Marl



Tierheim Marl

**Knappenstr. 81
45772 Marl
Tel: (0 23 65) 2 19 42
Fax: (0 23 65) 26 82 25**

**E-Mail: info@tierheim-marl.de
www.tierheim-marl.de**

Marl, 17.12.20

„Der untrüglichste Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Menschen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln.“

(Berthold Auerbach)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Tierfreunde,

in diesem Jahr war und ist alles anders. Vieles von dem was wir alle kannten und was wir gewohnt waren ist nicht mehr vorhanden. Alte Sicherheiten sind ausgehebelt. Die Welt wirkt irgendwie ein bisschen unwirklich. Verursacht hat das die Corona-Pandemie, die uns vor ganz neue Herausforderungen gestellt hat. Dass wir das soweit bisher meistern konnten, haben wir nicht zuletzt Ihrer Unterstützung zu verdanken. Dafür bedanken wir uns von Herzen! Trotzdem war es ein ereignisreiches Jahr auch wenn viele unserer Planungen schlichtweg ins Wasser gefallen sind.

Tierische Unterstützung

Ohne die zahlreichen Hilfsaktionen und Spenden hätten wir es definitiv nicht geschafft unsere Schützlinge in diesem Jahr angemessen zu versorgen. Es würde den Rahmen sprengen hier alle aufzuzählen. Exemplarisch will ich hier einige Beispiele nennen. Da ist zum Beispiel die Karin von -Grumme Douglas -Stiftung aus München, die uns regelmäßig mit qualitativ hochwertigen Futterspenden für unsere Katzen und Hunde erfreut. Eine Super-Futterspende der Stiftung bekamen wir Anfang April. Ungefähr 5 Tonnen Katzen- und Hundefutter stellten uns vor einige Lagerprobleme, die wir aber lösen konnten. Die vielen Einzelaktionen von tierliebenden Menschen, die uns Futter, Materialien und Geld spendeten, können wir gar nicht aufzählen. Viel Hilfe bekamen wir auch von zahlreichen Firmen und Geschäften, die uns auf verschiedene Arten unterstützten. So hat uns unter anderem die Keramik-Scheune Rees viele attraktive Preise für unsere Tombolen zur Verfügung gestellt, die wir losgelöst von den sonst üblichen Festen mit Unterstützung des Fressnapf-Teams von Marl-Brassert auf dem dortigen Parkplatz durchführen konnten. Natürlich unter Einhaltung der Corona-Schutzverordnung. Recht herzlichen Dank dafür! Toll waren und sind Wunschbaumaktionen zu Weihnachten im Fressnapf, bei Haifa in Recklinghausen, im Raiffeisenmarkt Haltern, beim „Schleckermäulchen“ in Essen und bei Zoo & Co. im Marler Stern. Zusätzlich bekamen wir viel Unterstützung durch größere Geldspenden zum Beispiel von der Sparkasse Vest Recklinghausen, von der Volksbank Marl-Recklinghausen eG und von der Evonik GmbH. All das hat uns geholfen, das Jahr bisher unbeschadet zu überstehen.



1. Vorsitzende: Annegret Gellenbeck

1. Geschäftsführerin: Annette Klinkenberg

1. Kassierer: Hans-Dieter Krogmann

Volksbank Marl eG
IBAN: DE92426610080500819100
BIC: GENODEM1MRL

Kreissparkasse RE
IBAN: DE61426501500040060246
BIC: WELADED1REK

Losgelöst davon gibt es auch die praktische Hilfe, ohne die wir in vielen Bereichen „alt“ aussehen würden. Das Tierheim Marl ist ja Anlaufstelle für jedes in Not geratene Tier und das sind nicht immer nur Hunde, Katzen und Meerschweinchen. So würden wir hilflos untergehen mit den vielen Igel, die uns in mehr oder (oft!) weniger gutem Zustand gebracht werden, wenn wir nicht die Eheleute Mischke mit ihrem Verein die „KleinTierhilfe“ zu jeder Tages- und Nachtzeit um Hilfe und Aufnahme der Tiere bitten könnten. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank dafür.

Der noch recht neue Verein „Stadttauben Marl“ hilft uns regelmäßig aus der Patsche wenn es um die unzähligen hilfsbedürftigen Tauben geht, die übers Jahr ins Tierheim gebracht werden. Genauso überfordert wären wir mit den zahlreichen Wildtieren und Wildvögeln, wenn wir nicht auch da Stellen hätten, die die Tiere nach der Erstversorgung übernehmen und uns auch mit ihrer Fachkenntnis so manchen wertvollen Tipp zur Versorgung nennen. Nur exemplarisch will ich da Claudia Schäfer von der Eichhörnchen-Nothilfe, Kim Janotte, Ewald Ferlemann und Tina Jäger vom Wildvogelhilfe-Netzwerk sowie die Paasmühle in Hattingen nennen. Große Unterstützung erfahren wir mit allen Problemen, die unsere, nicht immer ganz einfachen Hunde betreffen von Pia Gröning und ihrem Team der Pfoten-Akademie Ruhrgebiet und in letzter Zeit auch von Markus Eisenbeiser, der sich besonders auf das Training „verhaltensorigineller“ Hunde spezialisiert hat.

Und auch immer wieder Sorgenfellchen....

Immer wieder haben wir von unseren Sorgefällen zu berichten. Das ist leider für uns eine unendliche Geschichte, mal mit positivem Ergebnis, manchmal aber auch mit traurigem Ende! Immer wieder macht es uns wütend, wie scheinbar leicht es in unserer Wegwerfgesellschaft fällt, sich eines Haustiers zu entledigen, wenn es nicht mehr jung und schön, oder gesund und unproblematisch ist. Oft werden Tiere zu uns gebracht, wenn die Besitzer versterben oder selbst zum Pflegefall werden. Die Tatsache, dass am Ende eines Lebens in einer Wohnung nicht nur Möbel und viele Sachen, mehr oder weniger wertvoll, sondern auch Tiere übrigbleiben, macht uns traurig. Oft sind sie über längere Zeit unversorgt oder wegen gesundheitlicher Probleme der verstorbenen Besitzer schon nicht mehr gut betreut. Und nicht nur für die Tiere auch für uns ist es sehr belastend, wenn die meistens schon älteren Tiere dann letztlich im Tierheim landen. Falls es überhaupt Verwandte gibt wollen oder können sie die Tiere oft nicht aufnehmen. Der Stress für diese Tiere ist sehr groß und die meisten brauchen lange, bis sie sich an das Leben im Tierheim gewöhnt haben. Chucky ist hier ein Beispiel.



Chucky



Schatzi

Die Geschichte von Schatzi, dem Maine-Coon-Kater, der plötzlich bei uns auftauchte und blieb, haben vielleicht einige von Ihnen verfolgt. Ende des vergangenen Jahres hatte er vermutlich nach einem Unfall einen kompletten Bauchdeckenabriss, der zum Glück erfolgreich operiert werden konnte. Nach einer längeren Boxenruhe, die unserem Schatzi gar nicht gefiel, konnte er im Januar wieder seinen Freigang genießen. Ohne die zahlreichen Spenden hätten wir die OP für ihn nicht stemmen können. Noch einmal Danke dafür. Dass Katzen nach Unfällen zu uns gebracht werden kommt leider häufiger vor. Freigänger leben schon mit einem erhöhten Risiko. Häufig überleben sie das

leider nicht. Aber manchmal haben sie auch Glück, wie die hübsche Katzendame Daisy, die zum Glück vom Finder sofort in eine Tierklinik gebracht wurde. Nachdem sie so stabil war, dass eine Narkose möglich war, konnte der komplizierte Beckenbruch erfolgreich operiert werden. Leider ließ sich kein Besitzer ermitteln. Die Kosten für die umfangreiche OP werden sich wohl auf etwa 1.500 € belaufen. So etwas ist für die Tierheimkasse immer eine besondere Belastung.



Daisy



Charly

Manchmal stellt sich aber auch heraus, dass es kein Unfall war, der die Ursache für die Bewegungsstörungen bei einem Fundtier ist. Ein Beispiel dafür ist unser Charly, ein junger Kater der als angeblicher Unfallkater Mitte August zu uns gebracht wurde. Er konnte weder stehen noch laufen. Nach zahlreichen aufwendigen und kostspieligen Untersuchungen stellte sich heraus, dass Charly eine seltene vererbte Stoffwechselkrankheit hat. Die Krankheit nennt sich Mukopolysaccharidose. Dabei sind durch eine Genmutation wichtige Prozesse im Körper gestört. Bei Charly ist besonders das Skelett betroffen, weswegen Teile der Knochen nicht richtig ausgebildet sind. Dies ist der Grund dafür warum er nicht stehen und laufen kann und es auch noch nie konnte. Charly befindet sich auf einer liebevollen Pflegestelle. Mit entsprechender Medikation und regelmäßiger Physiotherapie wird er immer beweglicher. Er beweist jeden Tag, dass er einen unglaublichen Lebenswillen hat – Charly schreibt nun seine eigene Geschichte weiter!

Leider kommt es sehr häufig vor, dass Tiere unter falschen Vorwänden im Tierheim abgegeben oder angeblich gefunden werden. Nicht nur, dass diese Tiere ihre komplette Identität verlieren. Besonders bei den bereits erkrankten Fellnasen ist es ohne jegliche Vorinformation ein mühsamer, kostenintensiver Weg etwas über ihre Krankengeschichte herauszufinden. Das gilt häufig für alte und kranke Tiere, bei denen wir oft erst durch Blutuntersuchungen herausfinden, ob z. B. die Nieren oder die Schilddrüse noch richtig arbeiten. In Charlys Fall hätte uns die Angabe geholfen, dass er von Geburt an und nicht durch einen angeblichen Unfall seine Hinterbeine nicht vollständig einsetzen kann.

In manchen Fällen ist es schlicht zu spät wenn die Tiere zu uns gebracht werden. Ich denke dabei an Pandoria, eine sehr alte und sehr liebe Katzendame, die mehr tot als lebendig und völlig unterernährt zu uns gebracht wurde. Die Zähne waren völlig vereitert und die Nierenwerte waren sehr schlecht. Trotz aller Mühe der behandelnden Tierklinik und der Pfleger hatte sie einfach keine Kraft mehr und ist bei uns einfach eingeschlafen und nicht wieder aufgewacht. Ein Trost ist, dass sie nicht draußen im Regen und in der Kälte sterben musste, sondern ihre letzten Stunden warm, liebevoll versorgt und satt verbringen durfte.



Sehr betroffen machte uns auch das Schicksal des Magyar Vizsla-Rüden Duke. Der Ärmste war bis



auf die Knochen abgemagert, als er uns Ende März als Fundhund gebracht wurde. Duke war bestimmt mal ein wunderschöner, fröhlicher Vizsla, der seiner Familie viel Freude bereitet hat. Alt und todkrank vermisste ihn scheinbar niemand. Der Termin in der Tierklinik brachte im Ergebnis tieftraurige Nachrichten. Duke war nicht nur herzkrank und durch Arthrose schwer geplagt; nein, Duke hatte auch Leberkrebs. Lange Zeit versuchten wir vergeblich einen Hospiz-Platz für ihn zu finden. Oft scheiterte es daran dass noch weitere Hunde in Haushalt lebten. Wir hatten auch den Eindruck er wollte die Änderungen nachher nicht mehr. Er war ein bis zuletzt fröhlicher Hund, hatte viele Freunde bei uns und hat sich über jeden gefreut der ihn

besucht hat. Am 15. September haben wir Duke gehen lassen müssen, weil sich sein Zustand dramatisch verschlechterte. Wir hatten ihn alle sehr ins Herz geschlossen und vermissen ihn.



Abschied nehmen mussten wir auch von Nikita. Viele von Ihnen kennen Nikita vermutlich. Sie gehörte seit rund 5 Jahren zum Team. Sie war wirklich eine besondere Hündin mit ganz eigenem Charakter. Sie war schwer krank und hatte einen sehr großen nicht operablen Tumor an den Nebennieren, der natürlich regelmäßig untersucht und vermessen wurde. Und trotzdem kam ihr Tod sehr plötzlich. Nikita war zu einem relativ kleinen Eingriff in der Tierklinik und aus der Narkose auch aufgewacht. Alles schien ok, doch dann lag sie auf einmal leblos da und der Arzt konnte nur noch ihren Tod feststellen. Wir waren erschüttert und sie fehlt uns allen sehr.

Auch die Geschichte der beiden älteren Terrier-Rüden Max und Moritz bleibt uns sicher noch lange im Gedächtnis. Die Tiere wurden im September zusammen mit Polizei und Feuerwehr aus einer Wohnung geholt. Die Besitzerin der beiden war verstorben. Niemand weiß genau, wie lange sie unentdeckt bei ihrem toten Frauchen warten mussten bis sie zu uns gebracht wurden. Zu



erkennen war aber, dass das Paar offensichtlich schon länger, vermutlich aus gesundheitlichen Gründen, nicht mehr entsprechend betreut wurde. Beide Hunde waren sehr verfilzt und ungepflegt.



Bei Moritz mit seinem sehr feinen Fell war es so schlimm, dass er unter Narkose geschoren werden musste. Die Krallen waren zu lang und auch die Zähne sahen böse aus. Nach anfänglichem Schock haben sich Max und Moritz gut bei uns eingewöhnt. Sie sind richtige Schätze und werden am 3. Januar 2021 bei „Tiere suchen ein Zuhause“ zu sehen sein. Die beiden hängen sehr aneinander und sollen unbedingt zusammenbleiben.



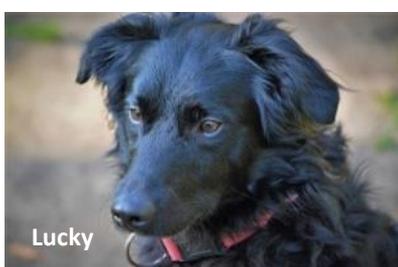
Auch das Schicksal der beiden Langhaarkatzen Mona und Malte ging unter die Haut. Tina Franzgrote von der „Streunerhilfe Haltern“ wurde Mitte Juli von Halteraner Bürgern darauf aufmerksam gemacht, dass am Annaberg in Haltern zwei Katzen ausgesetzt wurden. Das weibliche Tier, von uns Mona genannt, konnte von Frau Franzgrote noch am selben Tag gesichert werden, der Kater Malte verharrte noch drei

Tage im Dickicht. Das Team des „Streunerkatzen-Projektes Haltern am See“ gab nicht auf und legte sich drei Tage und Nächte auf die Lauer, bis es Malte ebenfalls sichern konnte. Dank des Kreisveterinäramtes Recklinghausen kamen die beiden zu uns und mussten erst einmal aufgepäppelt und als der Gesundheitszustand es zuließ, kastriert werden. Malte hat mehrere Tage gebraucht, bis er sich dem Menschen wieder zuwenden konnte. Er hatte ein schweres Trauma und starrte noch Tage nach der Sicherung einfach die Wand an. Mittlerweile ist das Geschichte. Den beiden geht es wieder richtig gut und sie konnten in der Zwischenzeit zu netten Menschen vermittelt werden.

Die Probleme unserer „hündischen“ Schützlinge liegen nach wie vor in ihrem Verhalten begründet. Es ist ja heute wirklich zu einfach sich einen Hund anzuschaffen! Da schaut man mal ins Netz. Bei Ebay-Kleinanzeigen oder bei irgendwelchen, nicht immer seriös arbeitenden Organisationen wird dann nach Optik und Süßfaktor ein Tier ausgesucht und gekauft. Oft werden die Tiere extra für den deutschen Tiermarkt in Verschlügen gezüchtet. Nicht selten sind sie krank, und in der Regel auch schlecht an die Bedürfnisse in Deutschland angepasst. An einer Sammelstelle werden die oft verstörten, aus ihrer gewohnten Umgebung gerissenen Wesen abgeholt. Dann erfüllen sie sehr oft nicht die an sie gestellten Erwartungen. Ein Kennenlernprozess, eine langsame, ruhige Eingewöhnung mit Herz, aber auch mit Verstand und der notwendigen Geduld - das alles ist nicht möglich und auch manchmal nicht gewünscht. Und letztlich landen die Tiere dann oft im Tierheim, in der Regel dann, wenn das sprichwörtliche Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Meistens gibt es dann schon Ereignisse in der Familie, wie das Schnappen nach dem Kind oder das Zerstören von Einrichtungsgegenständen. So ist ein großer Teil der Hunde die wir zurzeit beherbergen, zu uns gekommen weil sie „schwierig“ sind. Wie unser großer Max haben sie oft schon Erfahrungen mit Menschen gemacht, die ihnen jeder Tiereschützer ersparen wollte. Eine Vertrauensbasis muss erst wieder hergestellt werden. Und Hunde mit Vorgeschichte haben sehr schlechte Vermittlungschancen. Trotzdem müssen sie natürlich versorgt werden und verursachen Kosten. Sie brauchen Betreuung und Beschäftigung, Futter und oft auch einen Tierarzt. Da kommen wir oft an unsere Grenzen, auch was den sicheren Umgang mit diesen Hunden angeht. Es wäre für Hund und Mensch schlimm, wenn jemand gebissen wird.



Eine große Hilfe dabei sind die inzwischen eingebauten Maulkorbklappen. Sie wurden mit viel Sachverstand von den Auszubildenden der Evonik fertiggestellt und in die Zwinger eingebaut. Sie erlauben es nach geeignetem Training, dass die Pfleger den Hunden den Maulkorb aufsetzen können, ohne den Zwinger betreten zu müssen. Das erhöht die Sicherheit erheblich. Recht vielen Dank dafür! Die dadurch mögliche Arbeit mit unseren speziellen Hunden hat schon eine sichtbare positive Entwicklung möglich gemacht. Wie schon zu Beginn erwähnt haben wir in den letzten Monaten auch Hilfe bei diesen „speziellen“ Schützlingen gewinnen können. Der Hundetrainer Markus Eisenbeiser arbeitet sowohl mit den Hunden, als auch mit den Menschen mit dem Ziel, dass auch die „verhaltensoriginellen“ unter unseren Schützlingen einmal Vermittlungschancen bekommen.



Besonderes Glück hat unser Lucky, der nun als Pflegehund bei Markus lebt und dort trainiert wird, um ihn hoffentlich bald in ein geeignetes Zuhause vermitteln zu können. Lucky lebt seit September 2017 bei uns, mit einer kurzen Unterbrechung von gerade 24 Stunden. Wir wissen nicht genau was im ersten Lebensjahr mit ihm geschehen ist, um sein Vertrauen in Menschen so zu beschädigen, dass er in bestimmten Situationen meint sich wehren zu müssen in dem er zubeißt. Nun hat er die Möglichkeit, dieses Vertrauen wieder zu bekommen. Wir wünschen uns alle sehr, dass das gelingt.

Und noch mehr Glückpilze

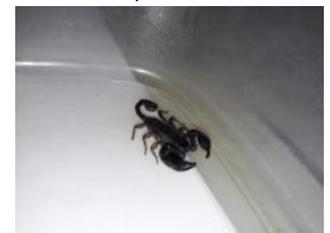


Kraft schöpfen wir alle durch die positiven Ereignisse, zu denen vor allem auch die tollen Rückmeldungen nach Vermittlungen zählen. So konnte z.B. die Katze Emily mit der schlimmen Allergie von der wir Ihnen im vergangenen Jahr berichtet haben bei netten Menschen ein Zuhause finden. Sie ist eine von vielen Schützlingen, die das Glück hatten 2020 vermittelt zu werden. Wie zum Beispiel Jimmy, Billy, Mona und Malte, King, Jogi und Feivel. Insgesamt lässt sich sagen, dass gerade in Corona-Zeiten viele Menschen **verstärkt** den Wunsch nach einem vierbeinigen Begleiter verspüren. Wir haben also trotz der organisatorischen Erschwernisse insgesamt gut vermitteln können. Im

Frühsommer war unser Katzenhaus fast leer! Das hat sich aber nach dem Eintreffen der ersten Katzenkinder sehr schnell wieder geändert.

Ungewöhnliche Gäste

Wie schon erwähnt ist unser Tierheim Sammelstelle für alle Fundtiere in Marl, nicht immer nur Hunde, Katzen und Co.! Viele Wildtiere und Wildvögel werden bei uns abgegeben, wenn sie Hilfe benötigen. Das ungewöhnlichste Tier in diesem Jahr war ein Skorpion der uns von aufgeregten Menschen gebracht wurde. Er war vermutlich als „Urlaubsmitbringsel“ unbemerkt eingereist. Unsere Recherchen ergaben, dass es davon mehrere Tausend verschiedene Arten gibt, einige davon ziemlich giftig. Da war auf jeden Fall Vorsicht angesagt! Zum Glück fanden wir mithilfe der unteren Landschaftsbehörde eine sachkundige Pflegestelle.



Wasser- bzw. Sumpfschildkröten bekommen wir besonders im Sommer ja häufiger zu sehen.

Aber eine Schildkröte, die ihren Bauchpanzer nach oben klappen kann, hatte keiner von uns schon mal kennengelernt. Die uns unbekannte Art war eine Dosen- oder Scharnierschildkröte. Wieder etwas dazugelernt!

Patenschaften gesucht

Einige unsere Schützlinge müssen oft Monate oder Jahre, im schlimmsten Fall bis an ihr Lebensende, bei uns bleiben. Die Gründe dafür sind vielfältig. Manche sind alt und/oder chronisch krank. Sie gehören vielleicht der falschen Rasse an oder fallen einfach nicht so ins Auge. Sie haben ein körperliches Gebrechen oder sind einfach durch ihre Vorgeschichte so geprägt, dass sie sich nicht so einfach in eine Familie integrieren lassen. Auch sie müssen angemessen versorgt werden. Häufig benötigen sie zusätzlich viel medizinische Betreuung, Medikamente und Untersuchungen. Eine tolle Unterstützung ist hier eine Tier-Patenschaft. Schon ab 5 € im Monat kann man uns bei der Betreuung dieser „besonderen“ Schützlinge unterstützen. Falls Sie Interesse haben, sprechen Sie uns gerne an.

Bilanz

Im Jahr 2020 haben wir bisher 68 Hunde, 238 Katzen, 50 Kleintiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse, Hamster etc.) 26 Vögel und 113 Wildtiere aufgenommen. Die Tiere kommen überwiegend als Fundtiere zu uns. Wenn wir Platz haben nehmen wir auch Abgabebtiere auf.

Insgesamt konnten wir in diesem Jahr bisher 23 Hunde und 176 Katzen vermittelt. Wir sehen uns das neue Zuhause an bevor unsere Schützlinge vermittelt werden. Das neue Familienmitglied sollte zu der neuen Familie passen. Dann sind die Chancen auf ein dauerhaftes Zuhause groß.

Und was noch zu berichten war:

🐾 In diesem Jahr konnten wir die Erbschaft eines Hauses verbuchen. Traurig dass dies mit dem Tod eines Menschen verbunden ist. Die Besitzerin des Hauses war eine große Katzenfreundin und hatte auch Katzen von uns adoptiert. Mit ihrem Vermächtnis hilft sie uns nun unseren Schützlingen zu helfen!

🐾 Auch das Leid der verwilderten Katzen und die Flut an Jungkatzen auf dem Stadtgebiet ist ein Problem, dem wir uns in jedem Jahr stellen müssen. Die Kitten, die noch Chancen haben handzahn zu werden, versuchen wir zu vermitteln. Die kastrierten erwachsenen Tiere werden nach der Genesungszeit wieder in ihr „Zuhause“ zurückgebracht. Ich will nicht verhehlen, dass diese Aktionen uns sowohl in Bezug auf unsere Unterbringungskapazitäten, als auch in finanzieller Hinsicht durchaus zu schaffen machen. Es ist aber aus Tierschutzsicht der einzige Weg, das



Elend der unzähligen freilebenden Katzen zu beenden. In diesem Jahr waren Corona-bedingt Fangaktionen schwierig und es war auch schwieriger Termine zur Kastration zu bekommen. Der Lockdown im Frühjahr und die Vorgaben der Corona-Schutzverordnung haben da manche Aktion ausgebremst. Wir haben in diesem Jahr daher insgesamt weniger Tiere einfangen und kastrieren lassen können. Ich hoffe sehr, dass uns das nicht im kommenden Jahr besonders viele Jungkatzen beschert.

☹️ Zweimal waren wir in diesem Jahr in Köln beim WDR und hatten dort die Gelegenheit einige unserer Tiere vorzustellen. Eine Aufzeichnung zur Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ war erst am 9. Dezember. Sie wird am 3. Januar ausgestrahlt. Außerdem hatten wir Ende September Christian Ehrlich und Valentina Kurscheid nebst Kamera-Team bei uns zu Gast. Sie haben für die Sendung „Volle Kanne“ für den Beitrag „ehrlich vermittelt“ einige unserer Schützlinge gefilmt. Ein tolles Erlebnis mit sehr sympathischen Menschen und einer erfolgreichen Sendung. Nur für unseren Nino hat es leider nicht mit der Vermittlung geklappt.

☹️ Mit der Planung des Neubaus einer Kranken- und Quarantänestation für die Hunde sind wir in der Zwischenzeit auch einen Schritt weitergekommen. Die Baugenehmigung liegt vor. Einige Details waren noch zu klären bevor wir dann jetzt die Fördermittel vom Land beantragen konnten. Wir hoffen auf ein positives Ergebnis.



Der Corona-Pandemie zum Trotz haben wir das Jahr gut und bisher gesund überstanden.

In diesem Sinne möchte ich mich noch einmal bei allen, die mitgeholfen haben ganz herzlich bedanken.

Wir möchten es nicht versäumen Ihnen und Ihrer Familie zum Weihnachtsfest und zur Jahreswende die besten Wünsche zu senden und wir danken gleichzeitig für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mit vielen Grüßen im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiter

Und bleiben Sie gesund!

